Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 24: e

Artikel: Ralligen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-646507

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ralligen

Untenher Ralligen lag, wie die Sage erzählt, in grauer Vorzeit die reiche Stadt Roll. In einer hilben Bucht am Wendelsee, wo an den Hängen die süßen Trauben reiften, spiegelten sich die schönen und stattlichen Häuser der Einwohner. Tief in den Felsen ruhte eine Goldader, welche den Leuten zu Wohlstand und Reichtum verhalf. Des edlen Metalles war soviel, daß die Kinder auf den Straßen mit goldenen Kugeln spielten. Aber die gefüllten Kassen machten die heidnischen Roller so hochmütig und selbstgerecht, daß, als ihnen Beatus das Evangelium predigen wollte, sie ihn höhnisch zur Stadt hinaus jagten. Nicht lange nachher lösten sich die vordersten Felsen des hohen Grates und deckten die Häuser und Gärten mit schweren Blöcken zu. Am Rande des Schuttkegels ist einzig das feste Schloß Ralligen stehen geblieben.

Im Mittelalter vernimmt man nichts von Ralligen, obschon in Thun ein Ralliger wohnte. Der erste bekannte Besitzer des Schlosses ist Ludwig von Schwertschwende, genannt Michel. Laut einem Vorkommnis von 1596 erhielt er von der Gemeinde eine Matte, sollte aber dafür die Landstraße unterhalten. Ein anderer Junker Michel im Schloß Ralligen erhielt 1670 einen Verweis, weil er im nahen Bannwald Buchen gefrevelt hatte. In der Mitte des 18. Jahrhunderts gehörte der turmähnliche Bau dem Einunger Sl. Tschaggeny in Thun, der auch die Alp Justistal besaß, und den Familien Fels und Hopf. Auch laut einer Verabredung vom 7. Juni 1779 war das feste Haus gemeinsamer Besitz: Auf der Sonnseite wohnte Ulrich von Gunten und westwärts Ulrich Müller. Ersterer gab dem letztern deswegen 70 Kronen. Die Hälften wurden dann noch weiter geteilt, sodaß Herr Eisenhändler Christen in Bern, der 1890 das Schloß erwarb, Viertel und sogar Achtel kaufen mußte. Johann Amstutz, Joh. und Barbara Ambühl, Jakob von Gunten und Anna Boß waren damals Anteilhaber. Die Rebberge sind verschwunden, und mit ihnen auch viele einstige Flurnamen, wie Schilt, grüne Fuhren, Tennplatz, Bühre, Städi, Höfli und Burgerlisplätz. Das Haus wurde nun umgebaut, mit Lucarnen versehen und von Frl. Marie Imhoof eine Haushaltungsschule eingerichtet. Von diesem Frühling an wird die Schule von Frau Dr. Pozzi da Besta geleitet und der Unterricht in französischer Sprache erteilt.

—ff—

Tierpark und Aquarium Dählhölzli
mit Freigehege

und vielen völlig freilebenden zahmen Fasanen, Moschusenten, Tauben, Wellensittiche, Eichhörnchen usw.
In der Schweiz das grösste Schau-Aquarium, die grösste Bisonzucht, die einzigen Elche, die erste Schauerklapperschlange — und viele andere seltene Tiere. Dressierter Fischotter — Neuheiten im Vivarium.

Jahreskarten à Fr. 10.— (Studenten, Kinder Fr. 4.—) für den Eintritt ins Vivarium gelten bis am 15. März 1940!

400 Haare

werden pro Stunde durch Diathermo-Koagulation endgültig vernichtet. — Neuestes, raschestes und erfolgsicherstes Verfahren zur Entfernung **lästiger Haare, roter Aederchen, Leberflecken, Warzen** und **Muttermale.** Erfolg garantiert, beste Referenzen. Unverbindliche Auskunft bereitwilligst.

Femina erstes Spezial-Institut in Bern. **Berty Meyer,** ärtzl. geschulte, dipl. Spezialistin, Bärenplatz 9, III. Stock. Tel. 29461.

Batist- und Organdy-
Stickereien

in weiss und zarten Pastellfarben für duftige Blusen, sommerliche Abendkleider und moderne Broderiedessous.

Aparte Dessins in verschiedenen Preislagen im Haus für Mode-Neuheiten

Hossmann & Rupf
Waisenhausplatz 1 – 3

ist bereit zur Verwendung im Haushalt. Der **elektrische Kleinboiler** in der Küche mit Pauschalverrechnung hilft Arbeit, Zeit und Geld sparen und macht sich bald unentbehrlich.

Diese Kleinboiler werden Tag und Nacht mit Strom versorgt. Es kostet z. B. der Betrieb eines **30 Liter**-Boilers mit 200 Watt-Heizeinsatz nur Fr. 48.—. im Jahr oder Fr. 4.— im Monat: er liefert dafür täglich

45 Liter Heisswasser von 85° Celsius
oder 60 „ „ „ 65° „

Für kleine Familien genügt schon ein 20 Liter-Boiler mit 150 Watt-Heizeinsatz zu Fr. 36.— im Jahr oder Fr. 3.— im Monat. Für weitere Auskunft steht die

Beratungsstelle des Elektrizitätswerks,

Sulgeneckstrasse 18, jedermann zur Verfügung.